

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **24 (1942)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gemelli & Cie., Frauenstr. 2, Winterthur

Verantwortliche: Ingeborg R. S., St. Gallenstr. 64, Zürich 2, Telefon 73975. Druck: S. B. C., Dörfli-Str. 11, Winterthur

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Grunderwerb auch in fremdsprachigen Sprachen. Abbonnements-Einsendungen auf Postch. Konto VIII n 58 Winterthur

Inserentionspreis: Die einspaltige Zeile metrisch oder aber deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Metramen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Ciffrizählweise 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorrichtungen der Inserate / Inseratenabschluss Montag Abend

Nachrichten der Woche

Inland

Die außerordentliche Vereinigte Bundesversammlung vom 9. und 10. November hat auch in öffentlicher Sitzung das Referat über die Bewandlung der Eisenbahn und den Eisenbahnerstreik als drei wesentliche Punkte behandelt. Sie wurden alle mit erheblichem Mehr abgewiesen und die Todesurteile wurden bereits vollzogen. Eine offizielle Mitteilung orientiert die Öffentlichkeit über die Art der Inhabereinteressen Verbrechen und über die genaue Zahl der Verurteilten.

Aufgabe vermehrter Beschäftigung des schweizerischen Luftverkehrs in letzter Zeit wurde der Beginn der Verdunkelung am 20. Uhr vorerklärt; bis auf weiteres sind hinogen die Bestimmungen über das Verhalten auf der Straße während des Alarms etwas gelockert worden.

Kriegsentscheidung: Am Nov. sind bei Industrie u. Gewerbe die Einfuhrverträge im Verbrauch des elektrischen Stroms aufgehoben, desgleichen für die Warmwasserversorgung im Haushalt für die elektrische Raumheizung. Am 21. wurde nachmittags Freitagabend die Ausgabe von Rappen 100 von der Mitternacht bis am Samstag um 11. — Der Novemberlebensmittelpreis ist der November-Preis für Getreide um 1 bzw. 1/2 Dezimeter pro Tag erhöht worden.

Ausland

Anfolge der überlängten Befehle von Algerien und Marokko durch starke amerikanische und britische Truppenverbände hat die französische Regierung den Abrück der diplomatischen Beziehungen zu U. S. A. erklärt. Die Schweiz wurde mit der Wahrung der amerikanischen und englischen Interessen in Frankreich betraut. Präsident Roosevelt und General Eisenhower als Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in Nordafrika haben in Vorkatzen an Marshall Stettin und die Franzosen befiehlt, daß die französischen Kolonien Frankreich erhalten bleiben sollen. Admiral Darlan, der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Nordafrika, befindet sich in Händen der Amerikaner als deren „Geist“, infolgedessen hat Marshall Stettin selbst erklärt, den Oberbefehl zu übernehmen. — Der vorangegangenen und der spanischen Regierung wurde von Seiten Amerikas ebenfalls befiehlt, daß die Gebiete dieser Staaten in Streit unterstellt bleiben sollen. Routinalverkehr wurde aber als feindliches Gebiet erklärt und die französischen Schiffe in amerikanischen Häfen beschlagnahmt. — Auch Kanada, Mexiko und Kuba haben die Beziehungen zu Frankreich abgebrochen. — Als Folge dieser Ereignisse sind die britischen und italienischen Truppen in das unbesetzte Frankreich einmarschiert. Reichsminister Ritter hat diesen Schritt in einem Schreiben an Stettin mit der militärischen Notwendigkeit erklärt; er stellte dafür die französische Regierung anheim, ihren Sitz ebenfalls wieder nach Paris zu verlegen. — Die französische Regierung hat gegen den Einmarsch Protest erhoben, andererseits hat die französische Regierung Befehle erteilt, den deutschen und italienischen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Arbeitskampf

Franko Nordafrika: Innerhalb weniger Tage haben die in Nordafrika gelandeten amerikanischen und englischen Streitkräfte Marokko und Algerien besetzt. Der Widerstand der französischen Bandenführer war teilweise sehr gering, hauptsächlich zu betrachten. Vielleicht hatten es die Russen ihrer Einkamer hat den Araber. Doch er hätte es nicht anders haben müssen als das. Die Leute mit ihrer Natur verbunden waren, was man schwer mit der Natur zu einem hatte. Eigentlich lohnte sich das Leben erst dann, wenn man sich sein Ziel kämpfend erkämpft hatte.

Wir lesen heute:

Fran und Demokratie

„Mehr anbauen oder hungern?“

Die Ehe in China

Die wirtschaftliche und politische Neuordnung nach dem Krieg und die Schweiz

Aus dem Vortrag von Professor Dr. Kappeler an der Herbsttagung von Frau und Demokratie

Schon vor dem ersten Weltkrieg herrschte in weiten Kreisen eine tiefere Verwirklichung, und die Wirtschaft wurde man, daß der Staat nicht nur einen Staat mußte, sondern auch ein Volk. Jeder einzelne Staat mußte selber aufkommen für jede seiner Wirtschaftlichen Aufgabe und die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr weiteren. Der Weltkrieg hat den Staaten mühe zum Krieg geführt, wenn sie einander die Geltung bekämpften, statt des Wohlstandes die Neuetwicklung. Die Katastrophe des ersten Weltkrieges führte zum Zerfall der Weltwirtschaft, die durch den Weltkrieg 1914-1918. Durch das Scheitern dieses ersten Versuches wurden die Probleme nicht aus der Welt geschafft und ergeben sich heute dringender als je. Der zweite Weltkrieg sollte sie heute in ihrer ganzsten Brennpunkt aktualisiert. Heute stehen wir vor der interessantesten Aufgabe, daß beide Mächtegruppen betonen, daß das Endziel ihrer gewaltigen militärischen Anstrengung die Neuorganisation der Weltwirtschaft und der politischen internationalen Beziehungen ist. Beide stimmen im Grunde genommen überein, daß die einzelnen Staaten als eigene Wirtschaftsräume zu sein sind. Woher sie gehen und inwieweit in Bezug auf den geographischen Umfang, die Mittel und die Methoden.

Die Projektion beider Mächtegruppen sehen große Wirtschaftsräume vor, aber das Grundanliegen ist in seiner Verschiedenheit von größter Bedeutung.

Die Pläne der Siegermächte schließen Japan aus. Die Angaben und Quellen, aus denen wir diese Projekte kennen, stammen aus einer reichhaltigen deutschen Literatur, aus offiziellen Medien, Zeitungsartikeln, und einer ausgedehnten Zusammenfassung aus der „Frankfurter Zeitung“ vom 21./31. August 1941. Als erster wichtiger Punkt muß festgehalten werden, daß die Weltwirtschaft die Neuordnung auf Europa, mit Ausschluss Englands und Irlands beschränkt. England soll von jedem Einfluß auf Europa ausgeschlossen, Irlands seiner wichtigsten Gebiete für Österreich, Belgien und Niederlande herab, geschwächt, und den Japanern als leichte Beute überlassen werden. Der unbedingt notwendige Lebensraum für die weiße Rasse reicht von Gibraltar bis zum Ural, und vom Nordkap bis Afrika, und Reichsminister Werner Dr. sagt: Zu Europa gehören Afrika und Sibirien. „Unter der Führung Deutschlands und Italiens wird der Wirtschaft ein junger Lebensraum endlich zur Ruhe kommen“, sagt Dr. Mit anderen Worten: Sibirien ist jetzt erobert werden kann, wird in den neuen Wirtschaftsraum gehören, unter einheitlicher Führung, mit einheitlicher Währung und Postwesen, Befestigung der Zollschranken und Zerteilung der Produktionsarten in die verschiedenen Länder nach ihrer besonderen Verhältnissen. Durch eine weitgehende Nutart, besonders in Bezug auf die Ernährung soll die Unabhängigkeit von den anderen Erdteilen

Das kurzzeitige Gras der Hoffahrt, die schon wackelnden Blätter der in diesen Reichen gebliebenen Bäume hielten das matte Grün und durstende Gull des Herbstganges. Unter den Bäumen arbeiteten die Frauen des Hofes. Bili war die Enkelin. Er hundert lauernd, beforgte sie die letzte Auslese der Früchte. Das erregende Rot der Berner Alpen, das Goldschmuck der Zitronenrinne, das raube, fast tothene Brautrot der Winterkneten war ein verklärter Blumenkranz inmitten des herbstlichen Wellens. Wie ein Blumenkranz, so strömten auch die Früchte klarer, wägenen, süßen Duft aus, der unter den Baumtönen leben blieb.

Bemühtlich, behaglich an der Brille lauernd, stand Inuit neben seinem Tischer. Er sah nach dem Boden, wie sie ganz bei ihrer Arbeit, doch durch Bild und Wort die der anderen Frauen leitete und sie anwies. Ja, Bili war schon tüchtig. Sie versah ihre Aufgabe, er war gut verortet, und der Hof gedehnt ihrem Tischer. „wohlfachlich sah er auf das Mädchen herab, aber was wurde wenn Bili einmal heiratete. ... mer würde dann tot sein und für ihn sterben.“

Als hätte sie des Vaters Bild im Pladen, schaute Bili zu ihm auf. „Güll, Vater, wir haben eine Brautwärterin? Nach“ haben die Berner Alpen Frühlingsknecht, der Blumenkranz kann kein Abend keine Erde holen, und uns bleibt doch noch viel zum Einfallen. Sag, für wann hast ihr die Worte entlassen? Ich sollte es rechtzeitig wissen, es gibt noch viel.“

Bili blieb mitten in Gab stehen, denn sie sah eine ungewohnte Gestalt durch den Baumknecht vom Hof her auf sie zukommen.

Der einsame Weg

Roman von Elisabeth v. Steiger-Wach

Kapitel 3.

Der Himmel wußte sich klar über dem weiten Tal. Aber ihn hin waren langsamere weisse Wolken geordnet, wie sie der Föhnwind gleich Eiseinbehänder zu sieben schickte, wenn er über die Bergschneebänke her aus dem Süden heraus in die Gertäler atmet. Der Kranz des Tannenwaldes stand, zum Grotzen nach und schart, schwarzgrün gegen den Himmel an. Er war sehr still an diesen beiden Oktobermorgen.

Das Gelächter der lanolam wehenden Berden, die im Tal und an den Sänen verstrickte wie bunte Steinen auf den grünen Matten ausblühenden, langsam bald lauter, bald leiser durch die Natur, die sich langsam zum Winterhimmel aufsetzte. Die Matten konnten zu verbleiben, die Wecker lagen wie tiefbrauner Sammet betäubten, und über den Boden hin krodnen die leichten Rauschen der Mückenflusen, in denen Unkraut und Karoffelwurzschlingen schwebten. Es roch nach Naß, Knollen, Erde, Feuchte und Rauch, wald und fern.

Das Tal heraus kam Ammut, den herben Schattentod in der Hand. Mit weit ausstehenden Gliedern, hielt ein wenia in die Knie sinkend, wie es die Art der Veraler in der Ebene ist, wanderte er. Die breite Straße aus Holz durch die Wälder des Föhnwindes. Das Klagen der schweren Bergwälder hallte auf dem Boden. Nach einer Weile blieb Ammut, um sich schauend, stehen. Untenoben wie das Wandern hier war ihm auch das Leben im Tal. Es gab allerlei

Ammut schritt auf den Gang an. Groß und schwarz abgegraben in der Hellheit des Föhnwindes fanden ein Würche und ein Hof. Das Fell des harter Tieres schimmerte wie schwarz gewaschte Seide. Wie ein Rinderwiesel wachte die Gase, die mit dem langen, schlaffen, gebogenen Hinten die Wärfelcher ergab, die Bügel löse in der einen Hand, in der andern die kurze Peitsche, mit der er von Zeit zu Zeit durch die Luft schleppte, pfiff vor sich hin. Die Arbeit schien für ihn wie ein Spiel. Er war benommen, die weiße, graue Weiße hink folte um den Oberkörper.

„Sei, tief Ammut hinfür. Der Würche wachte lauend den Kopf, das Weiten drach ab.“

„Güll, Gull! Sag, wie komme ich am nächsten zum Inuitens Hof?“

Der Würche beistete mit der Peitsche über das Fell, hoch hin, wo halb von Bäumen verdeckt ein mächtiges Dach lagte vor.

„Nimm den Fußsteig, ihr schneidet eine Viertelstunde ab.“

„Sei ihr vom Hof?“ Der Würche nickte.

„Dann kommt ihr mit wolle, mich ab Inuitens Hof, hoch hin, wo halb von Bäumen verdeckt ein mächtiges Dach lagte vor.“

Das offene Gesicht des Würchen verdickerte sich. So, das war wohl der Ammut, von dem auf dem Schattentof geredet worden war. Nicht von Bili, der

war der Name nicht über die Lippen gekommen, doch aber von Buren. Am Tall weißlich hatte er erwägt, ein Ammut von änet dem See werde wahrscheinlich das Nutatier kaufen, er habe es mit ihm so gut wie abgemacht. Er hatte Bili gestraut, vor dieser Ammut wäre, aber Bili hatte barich erwidert, es könne ihm ja gleich sein, wer das Tier laute, daher hatte er doch die Bitte ausgesprochen: Lind leitet war Bili mehrmals kurz angebunden und ungleich. Dies alles ging ihm durch den Sinn, während er dem gleichmäßig beschreitenden nachsch. Wie ein dunkler Schatten verweht und er in der Richtung des Hofes, für Rudi das einia Dunke in der Handfläche, die ihm vertraut war von Kindes an, wie Atem und Leben.

Möglichlich ließ er die Peitsche knallen durch die Luft lauten. Ehrfurcht, huren das Hof zum Hofe. „Sei, hoch, sei es mit.“, half sagte er es zu dem Tier, halb zu sich und verlor, das Vieh von vorn wieder aufzunehmen. Doch das Weiten wollte nicht mehr recht gehen, es war abgebrochen, wie seine Fröschigkeit, wie sein Gleichmut, er hatte nicht den richtigen Ton, die Gestalt des Föhnwind, verschunden vor. Seine Unruhe wachte, er verlor sich eine Weile, weiter zu schreieren, dann war er sich entschlossen den Hof die Bügel über den Rücken. Es litt ihn nicht mehr auf dem Hof, er wollte auf dem Hof sein, wenn der Fremde die Blume erhalte.

Er läste das Hof, die Seiten der Gase kliterten zu Boden. Das Tier lag sich erkant um... gina es schon dem Stall auf. Als Rudi sich auf seinen Rücken schwang, nahm es in stöcklichem Trab den Weg zum Hofe.

Jeder Schmerz ist erträglich, bei welchem keine Schuld in das Spiel kommt.

Hilti.

Einmachzucker und Hausangestellte

Wie wir feststellen, besteht häufig eine gewisse Unklarheit darüber, wie dem Begehr von Hausangestellten über Pensionen die Einmachzucker zu leisten ist. Auf Grund der durchschnittlichen Gehaltens der Einmachzucker haben die pensionierten Pensionäre, Hausangestellten usw. Anspruch auf 400 Gramm Einmachzucker pro Monat. Bei der Beibehaltung einer Hausangestellten eine Karte auf den 1. November, so hat für die Hausfrau Zuckermarken im Gesichtswert der Coupons für die Monate November bis März, also für 5 Rilo Zucker auszubehalten. Umgekehrt jedoch kann sie von dem neu eintretenden Hausangestellten die entsprechenden Zuckermarken verlangen. Die bis zum 31. Oktober 1942 noch nicht eingelassen Coupons der Einmachzucker-Karte sind nur noch zum Bezug von eingemachten Früchten und Süssigkeiten gültig. Um den Einkauf von Einmachzucker zum Einmachen zu ermöglichen, erfolgt der Verkauf dieser in Zuckermarken einer besonderen Bezeichnung. Diese können bei der Versicherungsstelle für Rationierungsausweise in Großverpackungen umgetauscht werden, falls die Abkürzung der Einmachzucker-Karte mit den benötigten Gesichtsmarken nicht übereinstimmen.

und zu leiten oder Zusammenkünfte von Jugendlichen lebendig zu gestalten. Das Programm ist in drei Hauptteile gegliedert: Unterhaltung und Gesellschaft, Bildung und Belehrung, organisatorische und technische Fragen. Der ganze Kurs wird in Form eines konkreten Freizeithuben-Programms abgeleitet. So darf an die Stelle von Theateraufführungen ein Erfahrungsaustausch treten. Eine Reihe von erprobten Praktizieren haben ihre Mitwirkung angeboten, wie z. B. Fritz Kelli, Ferd. Böhm, Hans Giesler, Emil Zuder, Toni Bortmann, Hans Kelli, Fritz Bezel, Bortmann und Annelungen bei Pro Juventute, Freizeithuben-Dienst, Stampfenbachstr. 12, Zürich, Telefon 61747.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Schreuelub, Samstag, 26. Montag, 16. November, 17 Uhr: Literarische Sektion. „Aus Goethes Dichtung“. Rezitation: Hans Dubs-Meuthof, Mendelssohn, Lieber ohne Worte. Im Fillet: Vera Suter. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Gruppe weiblicher Mitgließer im Kaufmännischen Verein, Donnerstag, den 19. November, 19.30 Uhr, im Teleaal (Eingang Lettenplan): Vortrag von Frau Meier: „Die Beurteilung der Menschen nach Ausdrück ihrer Gesichtszüge und Körperformen.“ Anschließend Diskussion. Eintritt frei. Verleihen Einladung an alle Fr-Mitgließerinnen mit ihrer Angehörigen. Gäste willkommen.

Basel: Schweizerischer Verband der Madamerikanischen 19. ordentliche Delegiertenversammlung am 14. und 15. November 1942 in Basel. Treffpunkt und Aufnahmestelle Hotel Goltzard, gegenüber SBB-Bahnhof. Beginn am Samstag, den 14. um 20.15 Uhr im Hotel Metropol, Barfüßergasse 3. Vortrag über: Kunst in Basel, von Frau Dr. Hilfer-Burthaler.

Sonntag, Punkt 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Rathaus. 12 Uhr: Reichstagsbesuch des Münsters; 13 Uhr: Gemeindefest im Rathaus im Hotel Metropol; 15 Uhr: Führung durch die öffentliche Kunstausstellung oder durch die Stadt. 17 Uhr: Abschiedsfeier. Vorherige Anmeldung zur Teilnahme an den

verschiedenen Veranstaltungen bei Frau Dr. E. Smolik-Falter, Eitelstr. 1, Basel.

Basel: Vereinigung für Frauenheimrecht, Dienstag, 17. November, 20 Uhr, im Metropol. Vortrag von Frau Rudolf Schwaiblmair, als Vortrags- und Schriftstellerin: „Die politische Gleichberechtigung bei der Beschäftigung einer Frau: Anforderungen an eine Männerauswahl.“ Vortrag: Frau M. Schwaiblmair. Der Vorstand rechnet mit einer sehr großen Zahl von Teilnehmerinnen.

Reaktion

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Eimattstr. 25, Telefon 32203 (abwesend). Berichtigung: El. Schuber, St. Gotthardstr. 68, Winterthur, Telefon 2 68 69. Reaktionen: Anna Versag-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

Berlag

Gesellschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. b. c. Elie Kälin-Schiller, Kilbberg (Zürich).

Kurze und Tagungen

1. Schweiz. Letterkurs des Freizeithuben-Dienstes Pro Juventute

Das Sekretariat Pro Juventute führt am 28. und 29. November 1942 im Freizeithub in Basel den ersten schweizerischen Kurs für Freizeithuben-Leiter durch. Er bewirkt die Anleitung und Fortbildung von deutschsprachigen Leitern, um sie zu befähigen, Freizeithuben selbständig einzurichten.

Detectiv-Klari streng diskret erstes Spezialbüro schafft Klarheit in Vertrauens-, Ehesachen, Vermögens-, Prozessfällen, Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spezialauskünfte. **Wendstr. 56**, Bahnhof Zürich 4, Tel. 329 48. a. Detectiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

SCHAFFHAUSER WOLLE



Drucksachen

liefert innert kürzester Zeit die
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR AG.

Wo kauft die Frau in Zürich?



Alle Küchengesäte nur von **SCHWABENLAND & CIE AG.** Naschelerstr. 44 Zürich 1

Vertrauenshaus gepflegte und solide **Wäsche Aussteuern** noch dankbar gut und preiswert bei **MÜLLER Sommerau** THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

MEYER-BUCK Zürich, Schifflände-Kirchgasse **Porzellan Kristall Keramik** Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Spindel Peterstraße 11 Tel. 33089

Wolljacken Schürzen Kinderkleider Finken Stoffe, Holz, Keramik, Möbel Korbwaren, Schmiedeeisen Freie Beschichtung Beachten Sie unsere Auslagen!



Der heimliche **Teerraum** Marktgasse 18 **Gipfelstube** W. BERTSCH, 5000 ZÜRICH

Chronischen **Kusten u. Bronchial-Asthma** heilt **Kern's Asthmalee Nr. 2** durch seine wohltuende schleimlösende und reinigende Wirkung. Pakete Fr. 2.— und 4.— **Berg-Apotheke, Zürich** Krähler- u. Naturheilmittel (bei der Sihlbrücke) Werdstr. 84, Tel. 398 89 Prompter Versand!

MODES LETSCH ZÜRICH - STREHLGASSE 19 zeigen aparte neue **Herbst- und Winterhüte**

St. Anna-Galerie Rahmen-Vergolderei feine fahrgemalte **Einrahmungen** Kunstblätter gut gerahmte Bilder Gemälde, Spiegel **St. Annagasse 9** Hintl. St. Annahof, Bahnhofstr. G. Griesler-Bruhin A.-G.

J. AMSTUTZ-EUGSTER UHREN • BIJOUTERIE SILBERWAREN • BESTECKE **Zürich 1, Strehlgasse 23, Tel. 74577** Gut assortiertes Lager in modernen Sachen Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen an Uhren und Goldwaren unter Garantie Prompte Bedienung, mäßige Preise

J. Leutert Metzgerei Charcuterie Zürich 1 Schützengasse 7 Telefon 34770 Filiale Bahnhofplatz 7

bei gleicher **Qualität** wählen Sie das vorteilhaftere im Preis

Nur 100 Einheiten

das selbsttätige **WASCHMITTEL**

immer noch **65** Rp. (500 g NEUGEWICHT)

MIGROS

Jetzt in Tuben! **Delice** ersetzt Mayonnaise

Öl- und markenfrei. Längere Haltbarkeit. Verwendung in kleinsten Quantitäten, bis zum letzten Rest. Preis Fr. 1.15 Praktisch für Touren und Picknick

Bezugsquellen-Nachweis durch: **VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN** Zürich 4 • Feldstraße 42 • Telefon 3.17.10

Berücksichtigen Sie bei den Einkäufen die Inserenten dieses Blattes

Hühnervollei in Pulver la Qualität hilft frische Eier sparen!

HANS GIGER BERN Gutenbergrasse 3 Telefon 22735

Markenfreie Oha! Zieger-Käsi mit Tomaten-, Schabzieger-, Sellerie- oder Kümmel-Aroma. Ein wertvolles zusätzliches Nahrungsmittel. — Zu beziehen: in Kisten zu 20 St. 40 St. 100 St. zum Preise von Fr. 8.30 16.40 42.— Verpackung und Porto inbegriffen. Lieferungen erfolgen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheck-Konto. — Wiederverkäufer verlangen Spezial-Konditionen. **Zieger-Käse-Vertriebs A.-G., Bern** Tel. 2 80 65 Postcheck III 2011

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende **Stellungsvermittlungen** erteilen gerne Auskunft: **Sektion Aarau: Rohrstrasse 24, Tel. 238 67** **Basel: Friedensgasse 55, Tel. 230 11** **Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 331 36** **St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 233 40** **Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 240 80** P 15439 G

Mit einer **DUBIED-Strickmaschine** können Sie zu Hause arbeiten und viel Geld verdienen. Verlangen Sie **Prospekt Nr. 81** und Bedingungen von **ED. DUBIED & CO. A.G., NEUCHÂTEAU** Filiale in Zürich: Gessnerallee 34

Im ganzen Land als gut bekannt **Tuch A.G.** **Modestoffe und Wäsche** Aarau, Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Rapperswil, Romanshorn, Rorschach, Schaffhausen, Wil, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich K 6203 B Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Delémont, Interlaken, Thun